



Illustrierte Monatsschrift für die obersächsischen Lande.

Jahrgang V. No. 3.

Nachdruck verboten. o Alle Rechte vorbehalten.

Dezember 1905.

Weihnachten.



Nun läuten wieder hold die Glocken
Hin durch die Lande hehr und rein,
Gleich Aolsharfen traurem Klingen,
Die ewig-schöne Weihnacht ein . . .

Ach wieder kam mit seinem Zauber
Die stille, heil'ge Christfestnacht,
Hell prangt am hohen Himmelszelte
Der klaren Sterne goldne Pracht.

Und wieder klingen alte Weisen
Im Kinderchor mit Innigkeit,
Wohl manchem, ach, sinds liebe Grüße
Aus längstvergangner sel'ger Zeit.

Und Jubel gibt's bei Ruprechts Gaben.
Der reichgeschmückte Tannenbaum
Erstrahlt im Glanz der Lichterkerzen:
Erfüllt ist nun der Kinder Traum.

Bald nun zur Mette würd'gen Feier
Ruft uns am Morgen Glockenklang,
Bald tönen Orgel Vollakkorde,
Bald der Choräle Festgesang. —

O, Weihnacht, Fest der höchsten Liebe,
Wie reich bist du an Glanz und Pracht,
Still spendest Frieden du auf Erden
Mit deines Zaubers heil'ger Macht.

Ist's doch, als ob zur Weihnacht immer
Geöffnet sich der Himmel weit,
Als schaute aus des Festes Weihe,
Fürwahr ein Stück der — Ewigkeit.

Von Fritz Resch.

(Aus „Stille Klänge“, Verlag der Sächs. Buchdruckerei und Verlagsanstalt in Dresden.)